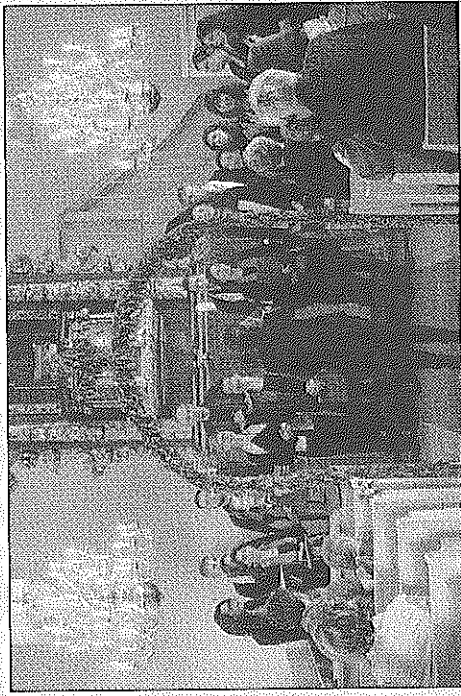


Versprechen gegenüber dem Förderer mit dem Dresdner



Munter: Der Laienchor „Xochicuicatli“ begeistert mehr als 50 Zuhörer mit lateinamerikanischen Klängen. Foto: Matthias Wagner

schaffen wir größere Freiflächen

der Roten Armee leergeäumt die ähnlich gebauten Eingangs-

einer Klopprobe.

## Die Gesänge der Blumen

### Lunower Sommermusiken mit Chorkonzert lateinamerikanischer Klänge eröffnet

**Lunow** (maw) Mit einem Chorkonzert der besonderen Art wurden am Sonnabendnachmittag die Lunower Sommermusiken eröffnet. Es gastierte der Chor „Xochicuicatli“.

Die Bezeichnung entstammt der Sprache der mittelamerikanischen Maya und bedeutet so viel wie „Der Gesang der Blumen“. Der gleichnamige, 1992 gegründete Berliner Verein, hat sich der familiären, kulturellen und sozialen Unterstützung und Förderung lateinamerikanischer

Emigrantinnen und deren Familien verschrieben. „Wir waren schon immer international, aber so international, wie heute noch nie“, sagte Pfarrer Thomas Berg. Alle Sänger leben in Berlin, pfeifen aber mit Begeisterung das Liedgut ihrer Heimat.

Und dieser Funke Herzblut sprang auch auf das Publikum über, das reichlich Beifall spendete. Zirka 50 Zuhörer fanden den Weg in das Gotteshaus und vernahmen poetische Kompositionen wie „Vidala de la Co-

pla“ oder die musikalische Umsetzung des Sonnenuntergangs von Yaracuy in „Atardecer Yaracuyano“.

„Wir sind ein munterer Laienchor“, bemerkte Horst Kremer aus Berlin, dessen Frau Maria-Angela mitsang. Chöre seien im Übrigen auch immer ein Abbild der Gesellschaft und würden häufig eine Brücke zwischen allen Schichten schlagen, so der ursprünglich aus Mönchen-Gladbach stammende Informatikingenieur.

Die Lunower Sommermusiken wurden im Jahre 2010 durch Pfarrer Thomas Berg und die Kirchengemeinde ins Leben gerufen. Es finden seitdem fünf bis sechs Konzerte jährlich statt, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen, so Berg. Der Chorauftritt am Wochenende hat seinen Ursprung bei Chormitglied Stefan Heine, der einst in Lunow aufwuchs. Der Ingenieur stieß durch seine kolumbianische Frau Claudia Rodriguez Tribin auf die Sangesgemeinschaft.

## Fotograf widerlegt Mark Twain

